

# Colnrade wiederholt Antrag: „Raumordnungsverfahren aussetzen“

## Gemeinde fordert Gleichbehandlung ein / Geplante 380-KV-Leitung soll nun offenbar doch auch Offshore-Windstrom ableiten

**COLNRADE** (boh) ■ Einen erneuten Antrag auf Aussetzung des Raumordnungsverfahrens (ROV) zu der von der E.ON Netz GmbH beantragten 380-KV-Trasse von Ganderkesee nach St. Hülfe hat Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann für die Gemeinde Colnrade an das niedersächsische Landwirtschaftsminis-

terium gerichtet. Sie begründet die „Wiederholung“ mit der neuen Sachlage: So sei das ROV für die geplante Y-Trasse von Dornum in den Raum Osnabrück ausgesetzt worden, bis, wie der Landtagsabgeordnete Thorsten Thümler in einer Pressemitteilung hatte verlauten lassen, die Novellierung des

derzeit gültigen Raumordnungsprogramms von der Landesregierung überarbeitet und abgeschlossen sei. Die Gemeinde Colnrade verlange eine Gleichbehandlung aller anhängigen ROV, argumentiert Lindemann. Sie fordert daher, auch das Verfahren für die E.ON-Trasse aussetzen. Den Antragsunterla-

gen der E.ON Netz zum ROV sei, so schreibt Hiltraud Lindemann weiter, „zu entnehmen, dass die geplante Freileitung zwischen Ganderkesee und St. Hülfe auch der Ableitung von offshore gewonnener Energie dienen soll“. Das ist eine handfeste Überraschung: In öffentlichen Veranstaltungen hatte

die E.ON Netz bislang stets bekundet, sie wolle nur Strom aus Windkraftanlagen ableiten, die an der Küste – an Land – stehen. In den Antragsunterlagen ist nun plötzlich von „vorwiegend onshore“ gewonnener Windenergie die Rede.

„Weiter“, so Lindemann gegenüber dem Ministerium,

fehle der Nachweis, dass die 380-KV-Freileitung schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt erforderlich sei. Die Gemeinde Colnrade stehe auf dem Standpunkt, dass der E.ON-Antrag „zum Gesamtkonzept der Ab- und Durchleitung von durch Windenergieanlagen gewonnener Energie“ gehöre.